



Das nahe Ende der «Wunderbar» mit ihrer grossen Gartenterrasse bewegt viele in der Region Arbon.

Bild: Reto Martin

Eine verlockende Idee mit Haken

Bereits 2000 Personen fordern in einer Petition den Erhalt der «Wunderbar» in Arbon. Zur Diskussion steht auch ein anderer Standort.

Markus Schoch

Die «Wunderbar» ist für ein Schnäppchen zu haben. Die ZIK Immo AG als Besitzerin der Liegenschaft will den Fertigelembau für einen Franken abgeben, wenn der Mietvertrag mit den Betreibern des Restaurants/Hotels Ende Jahr ausläuft. Sie hätten bereits mehrere Interessenten, sagt Koni Fischer von der ZIK Immo AG.

Auch die Stadt sollte sich um die ehemalige Saurer-Kantine bemühen und sie auf dem Hafendamm an einem der schön-

ten Flecken Arbons aufstellen, heisst es in einem Leserbrief. Er habe diese Idee mit Interesse zur Kenntnis genommen, sagt Stadtpräsident Dominik Diezi. «Viel mehr kann ich dazu nicht sagen.» Der Grund: Im Moment ist noch nicht klar, wie es auf dem Hafendamm weitergeht. Die Stadt hat zwar eine Konzeptstudie in Auftrag gegeben, die den Weg weisen soll. Für den Kanton geht das Papier aber zu wenig weit. Er möchte, dass die Stadt den Blick weitet und den ganzen Uferbereich in die Überlegungen einbezieht. Dieser so-

Rettung über Schutzplan ist schwierig

Die «Wunderbar» ist nicht im erst wenige Jahre alten Schutzplan der Stadt enthalten und kann abgerissen werden – so wie das «Metropol». Es gibt jetzt Stimmen in Arbon, die fordern, die «Wunderbar» doch noch unter Schutz zu stellen, um sie zu retten. Theoretisch ist das möglich, praktisch aber schwierig, wie die Erfahrung in Romanshorn zeigt. Dort ging es vor zehn Jahren darum, das ehemalige Restaurant

Volksgarten aus dem Schutzplan zu streichen. Der Gemeinderat stellte den entsprechenden Antrag, den die Stimmbürger mit grossem Mehr guthiessen. Doch Frauenfeld machte nicht mit. Es ist zwar genau der umgekehrte Fall. Er zeigt aber: Das letzte Wort hat der Kanton, dem schwierig zu erklären sein dürfte, warum die «Wunderbar» quasi über Nacht schutzwürdig geworden sein soll. (mso)

genannte Masterplan werde voraussichtlich erst im Verlauf des nächsten Jahres vorliegen, sagt Diezi. Bis dahin sollten auch die baulichen Rahmenbedingungen festgelegt sein. Neu soll der Hafendamm in die Touristikzone kommen; heute liegt er in der öffentlichen Zone. Diese Korrektur im Rahmen der laufenden Zonenplan-Revision würde aber nichts daran ändern, dass die Stadt weiter auf den Goodwill des Kantons angewiesen ist, wenn es um den Hafendamm geht. «Er hat ein Vetorecht», sagt Diezi.» Heisst: Ohne den

Segen von Frauenfeld läuft nichts.

Die Petition zum Erhalt der «Wunderbar» haben mittlerweile 2000 Personen unterschrieben, sagt Andreas Blumer von den Initianten der Bittschrift. Er hält wenig vom Vorschlag, das «Wunderbar»-Gebäude auf den Hafendamm zu zügeln. Ihnen gehe es vor allem auch darum, dass es am heutigen Ort beim Wöschplatz weiter einen Gastronomiebetrieb mit Hotel gebe. Die geplante Saurer-Kantine genüge diesem Anspruch bei weitem nicht.

Stadt passt den Terminplan an

Arbon Für die Erarbeitung und die Genehmigung des Budgets 2021 hat der Stadtrat einen neuen Terminplan erarbeitet. Somit befindet das Arboner Stimmvolk noch vor Ende des laufenden Jahres über das städtische Budget 2021. Gemäss aktuell gültiger Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden gilt der 31. Dezember als letzter Termin für die Gemeindeabstimmungen über das Budget und die Festsetzung des Steuerfusses für das Folgejahr. Diese Verordnung ist gültig seit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2. In Arbon erfolgte diese Umstellung auf den 1. Januar 2017. Dennoch wurde das Budget in Arbon weiterhin Anfang Oktober vom Stadtrat verabschiedet, Anfang Dezember im Parlament behandelt, und die Urnenabstimmung erfolgte erst am ersten nationalen Abstimmungstag des Jahres.

Der neue Terminplan wurde inzwischen dem Präsidium der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission und dem Büro des Stadtparlaments vorgestellt. Dieses hat dem angepassten Ablauf zugestimmt. Das Budget 2021 wird nun bereits Ende September 2020 im Stadtparlament behandelt und gelangt am 29. November 2020 an der Urne zur Abstimmung. (red)

Er bringt Menschen in die Balance

Kung Fu-Europameister Mike Schröder gibt in Arbon Tai Chi-Kurse.

Der Bodensee hat es dem Deutschen angetan. Am Ufer mit Blick aufs Wasser will Mike Schröder Menschen helfen, ihr inneres Gleichgewicht zu finden durch Meditation in langsamen, fließenden und bewusst ausgeführten Bewegungen. Der Deutsche ist vor wenigen Tagen nach Arbon gezogen und bietet Tai Chi-Kurse an – eine alte chinesische Kampfkunst. Das Training soll den Körper stärken und energetisieren, die Selbstsicherheit erhöhen und zu mehr Gelassenheit führen. Hauptberuflich arbeitet Schröder seit kurzem als Sport- und Fitness-Instruktor beziehungsweise Personaltrainer im Fitness Loft24 in Egnach. Daneben möchte er sich als Tai Chi-Lehrer in Arbon etablieren.

An Erfahrung fehlt es Schröder nicht. Er führte zwischen 2005 und 2010 eine Kampfsportschule in Frankfurt am Main, wo er aufgewachsen ist. Ausserdem arbeitete er als Personaltrainer und Coach in den USA, China und Deutschland. In jüngeren Jahren betrieb Schröder auch Leistungssport. Er war unter anderem Kung Fu-Europameister. Erfolge feierte er auch als Bodybuilder. Sein Wissen will er jetzt Interes-



Mike Schröder mit Schwert am See.

Bild: Donato Caspari

sierten in der Schweiz weiter geben. «Ich habe noch viel Power.»

Bei ihm mitmachen könne fast jeder und jede, sagt Schröder. «Ich arbeite sehr intuitiv und setze individuelle Ziele.» Gute Fitness sei keine Voraussetzung. «Die kommt von selber. Ebenso wie die koordinativen Fähigkeiten, die bei Tai Chi eine grosse Rolle spielen.» Es gehe nicht darum, dort besser zu werden, wo man schon gut sei. Sondern dort anzusetzen, wo man Schwächen habe, was im asiatischen Raum im Unterschied zu hier ein gängiges Lebensprinzip sei. «Jeder erzielt durch mein Training seine optimale Kraftlinie und eine Verbesserung seiner Fähigkeiten», verspricht Schröder. Ohne Disziplin und Exaktheit in den Bewegungsabläufen gehe es aber nicht. «Beides ist sehr wichtig, um Erfolg zu haben.» In der Natur sollte es aber allen leicht fallen, sich ganz den Übungen hinzugeben, ist er sich sicher.

Markus Schoch

Kontakt: Telefon 071470 0202, Instagram mike_qi_schroeder. Auf Facebook hat er ebenfalls ein Profil (Mike Schröder).

Agenda

Heute

Arbon

MoMö, Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum, 9.00-21.00, St. Gallerstrasse 209

FitGym, Turnen mit Pro Senectute, 9.30-10.30/14.00-15.00, katholisches Kirchgemeindehaus

Strick-Kafi, Treffpunkt für alle Strickbegeisterten, 9.30-11.00, Restaurant Michela's Ilge

Saurer Museum, 10.00-18.00, Weitegasse 6

Stadtbibliothek, 15.00-19.30, Walhallastrasse 2

Horn

Bibliothek, 9.00-10.03, Moschthuis, Tübacherstrasse 19

Hornöschliball, 14.00-17.00, Mehrzweckhalle

Hornöschliball, Kindermaskenball, 14.00-17.00, Mehrzweckanlage

Steinach

Schauspiel, Bauchredner Alfons Sonderegger mit seiner Puppe Lino, 14.30, evangelisches Kirchgemeindehaus

Morgen

Arbon

Stadtbibliothek, 9.00-11.00, Walhallastrasse 2

MoMö, Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum, 9.00-21.00, St. Gallerstrasse 209

Ludothek, 9.30-11.00, Untertorgasse 5

Saurer Museum, 10.00-18.00, Weitegasse 6

Stobete mit Musik und Tanz, 19.30, Restaurant Weiher

Frasnacht

Kunst am Bau, Licht-Klang-Installationen der Videokünstlerin Muda Mathis und der Tontechnikerin Bernadette Johnson, 19.00-19.30, Seewasserwerk